



# Europäischer Grauwolf

Biologische Vielfalt in Sachsen



# Biologische Vielfalt in Sachsen

Die „biologische Vielfalt“, kurz „Biodiversität“, umfasst:

- Die Vielfalt der Ökosysteme - die Vielfalt der Lebensräume.
- Die Vielfalt der Arten.
- Die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Variationen).

Wie viele Arten insgesamt auf der Welt leben, ist nicht bekannt. Schätzungen variieren zwischen drei und 30 Millionen.

Biologische Vielfalt ist eine existenzielle Grundlage für das Leben der Menschen auf unserem Planeten:

- **Sie ist Grundlage für die Ernährung der Menschheit.** Pflanzen- und Tierarten dienen als Nahrung für den Menschen.
- **Sie schützt Wasser, Boden, Luft und Klima.** Intakte Ökosysteme geben uns die Luft zum Atmen, reinigen Wasser und Luft, sorgen für fruchtbare Böden und ein gutes Klima.
- **Sie rettet Menschenleben.** Etwa die Hälfte der in Deutschland eingesetzten Arzneimittel basiert auf Heilpflanzen oder auf tierischen Produkten.

- **Sie ist die Voraussetzung für Leistungen der Natur**, die technisch - wenn überhaupt - nur mit sehr hohem Aufwand realisiert werden können.
- **Sie liefert Innovationen:** Viele Erfindungen haben ihr Vorbild in der Natur wie die Haifischhaut für Flugzeugoberflächen oder das Lotusblatt als Vorlage für unbenetzbare, selbstreinigende Oberflächen.
- **Sie ist Verantwortung.** Es gilt das von unseren Vorfahren Erhaltene zu bewahren, um es an die nächste Generation weitergeben zu können.
- **Sie schmeckt.** Etwa 4.000 in Deutschland bekannte Obst- und 300 Getreidesorten und mehr als 100 Nutztierassen dienen der menschlichen Ernährung.
- **Sie ist einfach nur schön** – der Flug eines Seeadlers, der nächtliche Ruf ziehender Kraniche und der Anblick eines Gänseblümchens oder Marienkäfers – dies sind Naturschönheiten! Sie zu verlieren wäre ein unwiederbringlicher Verlust!

## Äußeres

Der Wolf ist der größte Vertreter der Hundeartigen. Ein mitteleuropäischer Wolf wiegt durchschnittlich 40kg bei einer Schulterhöhe von 70cm. Die Fähen (weibliche Wölfe) sind meist leichter und kleiner als Rüden (männliche Wölfe). Im Vergleich zu einem Deutschen Schäferhund sind Wölfe deutlich hochbeiniger. Der Wolf hat eine vergleichsweise lange Schnauze und einen kräftigen Hals. Sein Fell ist gelbbraun bis grau. Hinter den Schulterblättern weist das Rückenfell häufig einen farblich abgesetzten Sattelfleck auf. Die Schwanzspitze ist schwarz gefärbt, die Ohrinnenseiten und die Partien seitlich am Fang sind hell bis weiß.

## Historisches

Der Wolf wurde in Deutschland und anderen Ländern Europas seit Jahrhunderten als Nahrungskonkurrent gefürchtet und verfolgt. Insbesondere durch Übergriffe auf Viehherden zog er den Unmut der Bevölkerung auf sich. Durch intensive Jagd war der Wolf in





Deutschland um 1750 als Standwild ausgerottet. Bis 1900 wurden jedoch immer wieder einzelne Wölfe erlegt. Auch spätere Zuwanderer aus Polen wurden getötet. Im Jahr 1990 wurde der Wolf im wiedervereinten Deutschland unter Schutz gestellt. 10 Jahre später gelang es einem aus Polen zugewanderten Wolfspaar in der Oberlausitz (in Sachsen) erstmals seit ca. 150 Jahren wieder Welpen in Deutschland aufzuziehen. Mittlerweile leben mehrere Wolfsrudel in der Lausitz sowie auch in anderen Teilen Deutschlands.

## Soziales

Das Wolfsrudel ist in der Regel eine Kleinfamilie. Es besteht aus dem Elternpaar, das meist auf Lebenszeit verbunden ist, sowie den Welpen und den Jungtieren aus dem Vorjahr (Jährlinge). Im Wolfsrudel in freier Natur gibt es keine strenge Rangordnung. Diese entsteht nur unter den künstlichen Bedingungen von Gehegen.

Das Elternpaar gibt seine Erfahrungen an die Jungtiere weiter. Diese leben bis zum Alter von 1–2 Jahren im elterlichen Revier. Danach wandern sie ab, um ein eigenes Territorium zu finden. Die Größe des

Rudels schwankt im Jahresverlauf meist zwischen 5 und 10 Wölfen. Sie wird von den Geburten und der Abwanderung der Jährlinge beeinflusst. Die Zahl überlebender Welpen pro Jahr – und damit die jährliche Größe des Rudels – ist von der Beutetierdichte und -verfügbarkeit abhängig. Werden die Beutetiere seltener, erreichen weniger Wolfswelpen das Erwachsenenalter.

Jede Wolfsfamilie beansprucht ein eigenes Territorium zwischen 150 und 350 km<sup>2</sup>. Das Territorium wird von den Eltern durch Duftmarken (Kot, Urin), Sichtmarken (Kot, Scharrstellen) und durch Heulen gekennzeichnet. Rudelfremde Wölfe erhalten so das Signal, dass das Revier besetzt ist. Die Lebensweise des Wolfes (Leben in Rudel mit ausgesprochener Territorialität, Abwanderung der Jungwölfe) verhindert ein beliebiges Anwachsen der Wolfsdichte in einem bestimmten Gebiet.

## Typisches

Der Wolf pflanzt sich einmal im Jahr fort. Die Ranzzeit (Paarungszeit) dauert von Januar bis März. Nach einer Tragzeit von ca. 63







Tagen werden meist 4–6 Welpen in einer Erdhöhle geboren. Wolfswelpen sind Nesthocker. Sie kommen blind und taub mit einem Gewicht von knapp 500 g zur Welt. Der wildlebende Wolf erreicht ein Alter von ca. 10–13 Jahren.

Auf seinem Speiseplan stehen vor allem Reh, Rothirsch und Wildschwein. Jungtiere sind neben alten, schwachen und kranken Individuen die häufigsten Beutetiere. Wölfe üben durch diese natürliche Auslese einen positiven Einfluss auf ihre Beutetierarten aus. Eine Ausrottung der heimischen Beutetiere durch Wölfe ist nicht zu erwarten, denn durch ihre Territorialität jagen immer nur wenige Wölfe (eine Familie) auf einer großen Fläche.

## Besonderes

Der Wolf ist, wie die meisten Wildtiere, überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Bei seinen nächtlichen Streifzügen legt er regelmäßig weite Strecken zurück (mehr als 20 km pro Nacht sind keine Seltenheit). Kurzzeitig kann er sogar Geschwindigkeiten von über 50 km/h erreichen.

Mit seinem ausgezeichneten Geruchssinn wittert er Beutetiere auf eine Entfernung bis zu 2 km. Der Geruch spielt auch beim individuellen Erkennen der Rudelwölfe und ihres gegenwärtigen Zustandes (z. B. Paarungsbereitschaft der Wölfin) sowie bei den territorialen Besitzanzeigen (Urin- und Kotmarkierungen) eine Rolle.

Der Wolf besitzt ein gutes Gehör, mit dem er Artgenossen auf eine Distanz von bis zu 9 km wahrnehmen kann. Sein ausgeprägtes Kommunikationsverhalten im Rudel findet Ausdruck in einer mannigfaltigen Mimik, in einer vielseitigen Körpersprache, in Gesten und Lauten. Die typischste Lautäußerung ist das Heulen. Das gemeinsame Chorheulen stärkt die soziale Bindung der Wolfsfamilie und zeigt gleichzeitig fremden Wölfen ein bestehendes Territorium an. Außerdem dient das Heulen dem Kontakt über weite Distanzen.

## Konfliktträchtiges

Die Rückkehr des Wolfes ist eine der größten Herausforderungen für den Artenschutz im Freistaat Sachsen. Schon in seinen angestammten europäischen Revieren erweist sich der Schutz des





Wolfes als schwierig, insbesondere dort, wo er mehr als 100 Jahre nicht mehr vorkam. Die eigentliche Herausforderung ist nicht die Schaffung geeigneter Lebensräume für den Wolf, sondern das weitgehend konfliktfreie Nebeneinander von Mensch und Wolf zu erreichen.

Zum Beuteschema der Wölfe gehören die Huftiere. Sie können jedoch nicht zwischen „erlaubten“ Wildtieren und „unerlaubten“ Nutztieren unterscheiden. Unzureichend geschützte Schafe und Ziegen sind deshalb besonders leichte Beute für den Wolf. Mit verschiedenen Maßnahmen, wie dem Einstellen der Nutztiere über Nacht, dem Errichten von Elektrozäunen und der Haltung von Herdenschutzhunden, können Nutztierverluste minimiert werden.

Menschen gehören nicht zum Beutespektrum der Wölfe. Von gesunden Wölfen geht in der Regel keine Gefahr für Menschen aus. Angriffe von Wölfen auf Menschen sind grundsätzlich ungewöhnlich. Berichte von Wolfsangriffen auf Menschen aus früheren Jahrhunderten lassen sich zum größten Teil auf tollwütige Wölfe zurückführen. Deutschland ist seit 2008 tollwutfrei, der Freistaat Sachsen seit 2004. Direkte Begegnungen zwischen Mensch und

Wolf sind zufällig. Meist bemerken die Wölfe den Menschen frühzeitig und gehen ihm aus dem Weg. Sie passen sich an den Menschen an, indem sie sich tagsüber, wenn die Menschen aktiv sind, zumeist in unzugängliche, störungsfreie Bereiche ihres Territoriums zurückziehen. Im Schutz der Dunkelheit laufen sie zuweilen aber auch quer durch Ortschaften und unmittelbar an Häusern vorbei, so wie wir es auch von anderen Wildtieren wie Rehen, Wildschweinen und Füchsen kennen.

## Aktuelles

Der Wolf ist durch internationales Recht (Washingtoner Artenschutzabkommen, Berner Konvention), europäisches Recht (FFH-Richtlinie) sowie nach Bundes- und Landesrecht (Bundesnaturschutzgesetz, Sächsisches Naturschutzgesetz und Sächsisches Jagdgesetz) eine streng geschützte Tierart.

Nach der Veröffentlichung der Roten Liste 2009 für Deutschland ist der Bestand des Wolfes weiterhin trotz steigender Bestandszahlen in einem kritischen Zustand.







Im Mai 2009 wurde der sächsische Wolfsmanagementplan, ein Regelwerk für ein möglichst konfliktfreies Nebeneinander von Mensch und Wolf, veröffentlicht.

([www.natur.sachsen.de](http://www.natur.sachsen.de))

Im März 2013 sind in der Lausitz (Sachsen und Brandenburg) 13 Wolfsrudel /- paare sicher nachgewiesen.

**Aktuelle Informationen erhalten Sie unter:**

[www.wolfsregion-lausitz.de](http://www.wolfsregion-lausitz.de)

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft  
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden

Kontakt: +49 351 564-6814

E-Mail: [info@smul.sachsen.de](mailto:info@smul.sachsen.de) | [www.smul.sachsen.de](http://www.smul.sachsen.de)

**Redaktion:**

SMUL; Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“

**Gestaltung und Satz:**

Heimrich & Hannot GmbH

**Fotos:**

Ralph Frank, LUPUS, Jan Noack, Fotolia.com

**Druck:**

Druckerei Wagner

**Redaktionsschluss:**

November 2009 | Mai 2013

**Auflagenhöhe:**

25.000 Exemplare | 4. Auflage aktualisiert

**Papier:**

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

**Bezug:**

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: [publikationen@sachsen.de](mailto:publikationen@sachsen.de) | [www.publikationen.sachsen.de](http://www.publikationen.sachsen.de)

**Verteilerhinweis**

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.